

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11)

Veröffentlichungsnummer:

**0 359 920
A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21)

Anmeldenummer: 89111817.6

(51)

Int. Cl.⁵: B65G 57/06 , B65H 31/32

(22)

Anmeldetag: 29.06.89

(30)

Priorität: 20.09.88 DE 3831825

(43)

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.03.90 Patentblatt 90/13

(64)

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

(71)

Anmelder: Wilhelm Bahmüller Maschinenbau
Präzisionswerkzeuge GmbH
Industriegebiet-Ost
D-7067 Plüderhausen(DE)

(72)

Erfinder: Häfner, Walter
Trollingerweg 5
D-7307 Alchwald(DE)

(74)

Vertreter: Rüger, Rudolf, Dr.-Ing. et al
Webergasse 3 Postfach 348
D-7300 Esslingen/Neckar(DE)

(54)

Verfahren und Vorrichtung zum automatischen Stapeln von plattenartigen flachen Elementen.

(57)

Bei einem Verfahren zum Stapeln oder Palettieren von flachen Elementen (66), wie Pappezuschnitten, vorgefalteten flachliegenden Faltschachteln u. dgl. werden die flachen Elemente (66) einzeln oder in kleinen Paketen auf eine Ablagefläche (7) gebracht, von der sie auf eine Palette (65) oder einen auf der Palette (65) befindlichen Teilstapel überführt werden. Um ohne Unterbrechung mit dem Stapelbetrieb fortfahren zu können, während die gefüllte Palette (65) gegen eine leere ausgetauscht wird, ist eine Zwischenablagefläche (40) vorgesehen, auf die die flachen Elemente (66) überführt werden, wenn entweder keine aufnahmefähige Palette (65) vorhanden ist oder wenn der Teilstapel auf der Palette (65) eine geringere als eine festgelegte Höhe aufweist.

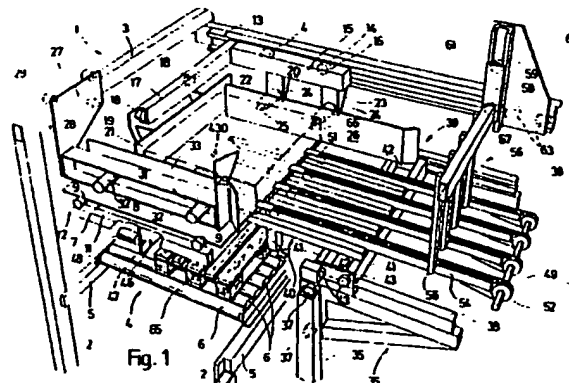


Fig. 1

EP 0 359 920 A1

Verfahren und Vorrichtung zum automatischen Stapeln von plattenartigen flachen Elementen

Die Erfindung betrifft ein Verfahren sowie eine Vorrichtung zum automatischen Stapeln bzw. Palettieren von flachen Elementen, wie Pappezuschnitten, vorgefalteten flachliegenden Faltschachteln und ähnlichem gemäß dem Oberbegriff des Anspruches 1 bzw. des Anspruches 7.

Aus der DE-PS 34 08 685 ist eine Vorrichtung zum automatischen Stapeln von Kartonzuschnitten, die in gebündelter Form vorliegen, bekannt. Die bekannte Vorrichtung enthält ein Gestell, neben dem ein Ladetisch vertikal bewegbar angeordnet ist, der zwischen einer festliegenden Ausgangshöhe und einem zweiten darüber befindlichen variablen Niveau hin- und herbewegbar ist. In dem Gestell ist ein Hubtisch vertikal geführt, dessen Oberseite von einer Vielzahl achsparallel gelagerter Rollen gebildet ist, zwischen denen Gabelzinken eines Rechens liegen, die gemeinsam an einem Träger befestigt sind.

Bei dieser bekannten Vorrichtung gelangen die Bündel der Zuschnitte zunächst auf den in seiner untersten Stellung befindlichen Ladetisch, der sie auf jene Höhe bringt, die die Oberseite des Hubtisches in der jeweiligen Betriebsstellung hat. Vom Ladetisch wird das Bündel auf den Hubtisch überführt. Sobald es dort die Endlage erreicht hat, die durch entsprechende Anschläge festgelegt ist, hebt der aus den Gabelzinken gebildete Rechen das Bündel über die von den Rollen definierte Ebene, um es durch eine Bewegung in Längsrichtung der Rollen auf eine Palette oder die Oberseite eines auf der Palette bereits gebildeten Teilstapels zu überführen. Dazu wird der Hubtisch in eine Höhe gebracht, die der Höhe der Oberseite des bereits gebildeten Teilstapels entspricht.

Wenn der vollständige Stapel auf der Palette gebildet ist, muß die bekannte Vorrichtung angehalten werden, um die gefüllte Palette wegzubringen und an ihre Stelle eine leere Palette zu setzen. Erst dann kann die Vorrichtung wieder in Betrieb genommen werden. Das Abschalten der Vorrichtung wäre dabei an sich so lange unschädlich, als der Austausch der gefüllten Palette gegen eine leere Palette nicht mehr Zeit in Anspruch nimmt als bis an dem Ladetisch das nächste Bündel von Zuschnitten eintrifft. In der Regel kommen jedoch in kürzeren Zeitspannen Bündel an der Vorrichtung an, als sie zum Auswechseln der Paletten erforderlich ist. Bei kombinierten Arbeitsstraßen wirkt sich dann die Stillstandszeit der Vorrichtung zum Palettieren bis hin zu der allerersten Maschine aus, die ebenfalls mit angehalten werden muß. Solche Stillstandszeiten sind bei den modernen, mit hoher Geschwindigkeit arbeitenden Faltmaschinen außerordentlich unerwünscht.

Ausgehend hiervon ist es Aufgabe der Erfindung, ein Verfahren und eine Vorrichtung zu schaffen, die es gestatten, auch dann flache Elemente, wie Kartonzuschnitte oder Bündel von Kartonzuschnitten entgegenzunehmen, wenn die Palette, auf der palettiert werden soll, gefüllt ist und deswegen durch eine neue Palette ausgetauscht werden muß.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist das erfindungsgemäße Verfahren durch die Merkmale des Anspruches 1 und die erfindungsgemäße Vorrichtung durch die Merkmale des Anspruches 7 gekennzeichnet.

Infolge der Zwischenablagefläche, die im Transportweg der flachen Elemente zwischen dem Ablagetisch und der Palette bzw. der Oberseite des gebildeten Teilstapels liegt, können die auf dem Ablagetisch angesammelten flachen Elemente auch dann wegbefördert werden, wenn keine Palette vorhanden ist, die die flachen Elemente übernehmen könnte. In diesem Falle werden die flachen Elemente auf der Zwischenablagefläche zwischengespeichert, womit die gesamte Anlage unterbrechungsfrei weiterarbeiten kann. Wenn schließlich die neue Palette an Ort und Stelle ist, wird nach Erreichen einer vorbestimmten Höhe des auf der Zwischenablagefläche gebildeten Teilstapels der Teilstapel auf die Palette übergeben und das weitere Stapeln geschieht unmittelbar auf der Oberseite des auf der Palette gebildeten Teilstapels. Da außerdem das Abstapeln auf der Zwischenablagefläche immer dann erfolgt, wenn weder eine Palette vorhanden ist noch der Teilstapel auf der Palette eine ausreichende Höhe aufweist, ergibt sich eine besonders einfache Steuerung der zur Durchführung des Verfahrens notwendigen Vorrichtung, da in der Steuerung keine weiteren Fallunterscheidungen getroffen werden müssen.

Weil der maximal mögliche Teilstapel auf der Zwischenablagefläche kleiner, gegebenenfalls erheblich kleiner als die Höhe des fertigen Stapels ist, kann bei der mechanischen Ausführung der Zwischenablagefläche eine vergleichsweise leichte Konstruktion verwendet werden, wogegen nur die Stellfläche für die Palette das volle Gewicht tragen muß.

Da die ankommenden flachen Elemente bereits auf der Ablagefläche vorausgerichtet werden, kann ein nach allen Richtungen glatter Stapel erzeugt werden. Dies kann gegebenenfalls noch dadurch verbessert werden, daß auch zumindest der oberste Bereich des Teilstapels auf der Zwischenablagefläche bzw. der Palette in zumindest zwei Richtungen zentriert wird.

Besonders einfach wird die Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens, wenn das Überfüh-

ren der flachen Elemente von den einzelnen Flächen zu der jeweiligen Oberseite des Teilstapels durch Schwerkraft erfolgt. Außerdem wird die Anordnung dann raumsparend, da sie nur eine vergleichsweise kleine Grundfläche belegt.

Die bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung vorgesehene glatte Oberfläche des Ablagetisches ermöglicht es ohne weiteres, auch das in einem Kleinstapel untenliegende flache Element sauber auszurichten, ohne daß die Gefahr einer Beschädigung infolge eines Verhakens besteht.

Durch die Vielzahl der Anschlagflächen oberhalb des Ablagetisches entsteht gleichsam ein einstellbarer Schacht, bei dem eine Reihe von Wänden auf den gebildeten Kleinstapel zu bewegbar sind, um die einzelnen flachen Elemente in dem Kleinstapel oder Bündel gegeneinander auszurichten.

Das Abstreifen des Kleinstapels von dem Zwischenablagetisch geschieht am einfachsten, wenn dieser aus kammartig angeordneten Gabelzinken besteht, die durch eine Abstreiferfläche hindurch horizontal bewegbar sind. Die Abstreiferfläche braucht unter diesen Umständen keine Bewegung des Zwischenablagetisches mitzumachen, sondern sie kann ortsfest an dem Gestell gehalten sein, was die Anordnung und Steuerung vereinfacht. Andererseits ist es möglich, auch den auf dem Zwischenablagetisch befindlichen Kleinstapel mit Hilfe einer weiteren beweglichen Anschlagfläche im Zusammenwirken mit der Abstreiferfläche auszurichten.

Platzsparende Verhältnisse für die Lagerung und den Antrieb sowohl des Ablagetisches als auch des Zwischenablagetisches werden erreicht, wenn sich beide parallel zueinander und insbesondere in entgegengesetzten Richtungen bewegen können.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 die Vorrichtung zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens in einer weitgehend schematisierten perspektivischen Teildarstellung, wobei einige Teile der Übersichtlichkeit halber weggelassen oder weggebrochen sind und

Fig. 2 bis 12 schematisiert verschiedene Betriebszustände der Vorrichtung nach Fig. 1 bei der Durchführung des Verfahrens.

In Fig. 1 ist eine Vorrichtung zum Stapeln oder Palettieren plattenartiger flacher Elemente, wie Kartonzuschnitten, vorgefalteten flachliegenden Faltschachteln oder ähnlichem perspektivisch veranschaulicht. Die Vorrichtung enthält ein Gestell 1, wobei zur Vereinfachung der Beschreibung festgelegt sein soll, daß die Hinter- oder Rückseite des Gestells 1 in Fig. 1 links, die Vorderseite des Gestells 1 in Fig. 1 rechts liegt, während die linke Seite des Gestells 1 dem Betrachter zugekehrt und die rechte Seite dem Betrachter abgekehrt ist.

Das Gestell 1 enthält insgesamt vier an den Ecken einer rechteckigen Grundfläche senkrecht verlaufende aufgestellte Pfeiler 2, von denen aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die beiden auf der linken Gestellseite befindlichen Pfeiler 2 gezeigt sind. Sämtliche Pfeiler 2 sind an ihrem oberen Ende durch horizontal verlaufende Balken 3 starr miteinander verbunden. Von den Balken 3 ist, um wesentliche Teile der Vorrichtung nicht zu verdecken, nur der an der Hinterseite des Gestells 1 befindliche gezeigt. Die vier Pfeiler 2 bilden eine Vertikalführung für einen zwischen ihnen vertikal geführten Hubtisch 4. Dieser wird von zwei horizontal sich erstreckenden Trägern 5 gebildet, die durch nicht veranschaulichte Streben miteinander verbunden sind. Der vordere Träger 5 läuft zwischen den beiden an der Vorderseite des Gestells 1 befindlichen Pfeilern 2, während der hintere Träger 5 zwischen den Pfeilern 2 an der Rückseite des Gestells 1 vertikal geführt ist. Mittels einer Antriebseinrichtung kann der Hubtisch 4 in jede beliebige Stellung zwischen zwei vertikal übereinanderliegende Endstellungen gebracht werden.

Die beiden Träger 5 dienen als Halterung für darauf drehbar achsparallel gelagerte Rollen 6, die gemeinsam einen Rollengang bilden. Die Achsen der Rollen 6 erstrecken sich in horizontaler Richtung von der Vorderseite des Gestells 1 in Richtung auf dessen Rückseite.

Knapp unterhalb des oberen Endes des Gestells 1 ist horizontal hin- und herbeweglich ein Ablagetisch 7 mit einer planen und im wesentlichen glatten Oberseite 8 vorgesehen. Der Ablagetisch 7 trägt auf seiner linken und seiner rechten Seite jeweils zwei drehbar gelagerte achsparallele Rollen 9, die jeweils paarweise auf Laufflächen 11 laufen. Die Laufflächen 11 sind die Oberseite jeweils eines horizontal sich erstreckenden Balkens 12. Von diesen beiden Balken 12 ist der eine an den an der linken Seite befindlichen Pfeilern 2 und der andere auf gleicher Höhe an den an der rechten Seite befindlichen Pfeilern 2 des Gestells 1 starr und unbeweglich befestigt. Der Ablagetisch 7 kann somit mit Hilfe nicht veranschaulichter Antriebsmotoren horizontal zwischen zwei Stellungen hin- und herbewegt werden. In Fig. 1 ist er in seiner ersten Stellung veranschaulicht. Die zweite Stellung ergibt sich aus der unten stehenden Funktionsbeschreibung.

Das Gestell 1 trägt an seinem oberen Ende auf der linken und auf der rechten Seite jeweils auf gleicher Höhe eine Führungsschiene 13, in denen mittels insgesamt vier Laufrollen 14 ein Schlitten 15 mit einem U-förmigen Rahmen 16 horizontal hin- und herbeweglich geführt ist. Die seitlichen Schenkel des U-förmigen Rahmens 16 verlaufen parallel zwischen den beiden Führungsschienen 13, während ein sich zwischen den Schenkeln erstrecken-

der Querbalken 17 parallel zu der Rückseite des Gestells 1 verläuft. Dieser Abschnitt 17 ist wiederum eine Laufschiene, in der Laufrollen 18 eines nach unten hängenden Trägers 19 laufen, der auf seiner Vorderseite einen Abstreifer 21 mit vertikaler planer Abstreiferfläche trägt. Mittels der Rollen 18 kann über nicht gezeigte Stellglieder der Abstreifer 21 von der rechten Gestellseite in Richtung auf die linke Gestellseite zu gestellt werden, während er durch Horizontalverschiebung des Schlittens 15 von der Rückseite des Gestells 1 in Richtung auf dessen Vorderseite zu bringen ist.

Von dem sichtbaren in Längsrichtung verlaufenden Schenkel 20 des U-förmigen Rahmens 16 hängen zwei starre Halter 22 und 23 herab, an deren zu der Mitte des Gestells 1 weisenden Seite zwei Arbeitszylinder 24 befestigt sind, deren Kolbenstangen 25 einen seitlichen Schieber 26 mit einer vertikalen planen und zur Mitte des Gestells 1 weisenden Fläche halten. Mit Hilfe der Arbeitszylinder 24 kann der Schieber 26 quer zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches 7 ein Stück weit hin- und herbewegt werden. Wie die Fig. 1 zeigt, reicht der rechte Schieber 26 mit seiner Hinterkante bis an den Abstreifer 21 heran, der je nach Einstellung mehr oder weniger über die Hinterkante des rechten Schiebers 26 zu der rechten Seite des Gestells 1 hin übersteht.

Ein weiterer, teilweise veranschaulichter Schlitten 27 läuft auf den beiden Querbalken 3, die die linke und die rechte Seite des Gestells 1 miteinander verbinden. Dieser Schlitten 27 enthält hierzu zwei Träger 28 und 29, die mit entsprechend drehbar gelagerten Rollen 29 gegen Kippen gesichert auf den Querbalken 3 quer zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches 7 geführt sind. Zwischen den beiden Trägern 28 und 29 erstreckt sich in Längsrichtung der Vorrichtung 1 eine Strebe 31, an der zwei Arbeitszylinder 32 sitzen. Die nicht sichtbaren Kolbenstangen der beiden Arbeitszylinder 32 tragen einen auf der linken Seite befindlichen Schieber 33 mit einer vertikalen planen Anschlagfläche. Der linke Schieber 33 verläuft parallel und mit Abstand zu dem rechten Schieber 26 und kann durch die Arbeitszylinder 32 ein Stück weit auf den rechten Schieber 26 zu- bzw. von diesem weg bewegt werden. Die Grundeinstellung für die Lage des linken Schiebers 33, bezogen auf die Querrichtung des Ablagetisches 8, erfolgt durch Einstellung des Schlittens 27 mittels nicht gezeigter Stellglieder.

Der linke Schieber 33 der Abstreifer 21 und der rechte Schieber 26 bilden drei Seiten eines vertikalen Schachtes, dessen Lichtraumprofil durch Verstellung des Schlittens 15 sowie des Schlittens 27 und des Trägers 19 vergrößert und verkleinert werden kann, wobei innerhalb weiter Grenzen beliebige Kantenverhältnisse des im Querschnitt rechteck-

kigen Schachtes erzeugt werden können, denn der Abstreifer 21 erstreckt sich über den rechten Schieber 26 hinaus, während der linke Schieber 33 über die linke Kante des Abstreifers 21 in Richtung auf die Rückseite der Vorrichtung hinauslaufen kann.

An der Vorderseite des Gestells 1 sind mit Abstand voneinander zwei vertikale Führungsschienen 35 angebracht, in denen vertikal geführt ein Schlitten 36 läuft, der hierzu achsparallel gelagert insgesamt vier Führungs- oder Laufrollen 37 trägt, die paarweise in jeweils einer der beiden Führungsschienen 35 laufen. Von dem Schlitten 36 ist in Fig. 1 lediglich eine Seite zu erkennen. Es versteht sich jedoch, daß die beiden Seiten des Schlittens 36 spiegelsymmetrisch sind. Er dient der höhenverstellbaren Halterung zweier parallel mit Abstand zueinander verlaufender Führungsschienen 38, die sich horizontal parallel zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches 8 erstrecken und in denen ein weiterer Schlitten 39 läuft, dessen Rahmen aus zwei parallel mit Abstand verlaufenden Trägern 41 besteht, die endseitig durch Flanschplatten 42 auf der linken und auf der rechten Seite der Vorrichtung 1 miteinander verbunden sind. Auf den Flanschplatten 42 sitzen drehbar gelagert achsparallel jeweils zwei Führungsrollen 43, durch die der Schlitten 39 kippsicher in den beiden Führungsschienen 38 gelagert ist.

Der Schlitten 39 dient der verschieblichen Halterung eines Zwischenablagetisches 40, der in Fig. 1 von insgesamt vier parallel mit Abstand voneinander verlaufenden, kammartig angeordneten Gabelzinken 430 gebildet ist. Die Gabelzinken 430 befinden sich alle auf gleicher Höhe, haben dieselbe Länge und sind mit einem Ende an den beiden Trägern 41 des Schlittens 39 aufliegend starr befestigt. Die Gabelzinken 430 erstrecken sich parallel zu den Schienen 38 und damit parallel zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches 8, und zwar befinden sie sich in jeder Betriebsstellung auf einer Höhe, die unterhalb des Ablagetisches 7 liegt. Mittels des Schlittens 39 ist der von den Gabelzinken 430 gebildete Zwischenablagetisch 40 aus der gezeigten ersten Stellung in eine zurückgezogene zweite Stellung überführbar, in der die freien Enden der Gabelzinken 430 gegenüber einem kammförmigen Abstreifer zurückgezogen sind, der unterhalb des Ablagetisches 7 gestellfest angeordnet ist. Von dem kammartigen Abstreifer ist einer der Zinken 45 sichtbar. Die Abmessungen des hieraus gebildeten Abstreifers ergeben sich aus der unten stehenden Funktionsbeschreibung.

Dem Abstreifer 45 gegenüber befindet sich in dem Gestell 1 ein Schieber 46, der an Kolbenstangen 47 zweier Arbeitszylinder 48 sitzt, die an einem Teil des Trägers 19 befestigt sind, der seitlich den Ablagetisch 7 zu dessen Unterseite hin um-

greift. Die Grundeinstellung des Schiebers 46 wird auf diese Weise zusammen mit einer Veränderung der Grundeinstellung des Abstreifers 21 mit eingestellt, während andererseits unabhängig von dem Abstreifer 21 über die Arbeitszylinder 48 eine begrenzte Hin- und Herbewegung auf den kammförmigen Abstreifer 45 zu bzw. von diesem weg möglich ist.

Dem Überführen der ankommenden flachen Elemente auf den Ablagetisch 7 dienen vier endlose Transportbänder 48, die zwischen den Gabelzinken 430 sich bis zu dem kammförmigen Abstreifer 45 erstrecken und dort auf losen Umlenkrollen 51 gelagert sind. Der Antrieb der Förderbänder 49 erfolgt durch zugehörige Antriebsräder 52, die drehfest auf einer in entsprechenden Lagern gelagerten Antriebswelle 53 sitzen. Zwischen dem Losrad 51 und dem Antriebsrad 52 ist der Arbeitstrum jedes Förderbandes 49 durch eine Gleitschiene 54 unterstützt.

Der letzte Bereich des Transportes der flachen Elemente auf den Ablagetisch 7 erfolgt mit Hilfe eines vertikal und horizontal verfahrbaren Zuführschiebers 56, der rechen- oder kammartig ausgebildet ist und mehrere parallel zueinander nach unten weisende Kamm- oder Gabelzinken 55 trägt. Diese sind mit ihrem oberen Ende an einem Querstück 57 eines U-förmigen Rahmens befestigt, dessen beide Seitenteile 58 mit Hilfe von Laufrollen 59 in vertikalen Führungsschienen 61 geführt sind. Die vertikalen Führungsschienen 61 befinden sich ihrerseits wieder in einem Schlitten, von dem lediglich ein Seitenteil 62 gezeigt ist, das in der Führungsschiene 13 läuft. Das nicht sichtbare andere Seitenteil dieses Schlittens läuft in einer mit der Führungsschiene 13 korrespondierenden Führungsschiene auf der linken Seite. Damit eine möglichst leichtgängige Bewegung in der Schiene 13 bzw. der korrespondierenden Führungsschiene möglich ist, ist das Seitenteil 62 und das entsprechende andere Seitenteil auch mit jeweils zwei achsparallelen Führungsrollen 63 versehen, die in der Führungsschiene 13 bzw. der entsprechenden Führungsschiene laufen. Anstatt den Zuführschieber 56 vertikal verschieblich zu lagern, ist es auch möglich, ihn schwenkbar zu halten.

Die insoweit beschriebene Vorrichtung zum Palettieren arbeitet wie folgt, wobei zusätzlich auf die schematischen Darstellungen der Figuren 2 bis 12 bei der Erläuterung der einzelnen Arbeitsschritte bezug genommen wird:

Ehe der eigentliche Arbeitsbetrieb begonnen wird, wird zunächst die erforderliche Grundeinstellung der seitlichen Schieber 26 und 33 sowie des Abstreifers 21 und des Schiebers 46 eingestellt. Dazu werden zunächst die entsprechenden Stellglieder zum Verfahren des Schlittens 15 in Gang gesetzt, um den Abstreifer 21 in eine Lage zu

bringen, bei der seine wirksame, zu der Vorderseite des Gestells 1 weisende Anschlagfläche von dem kammförmigen Abstreifer 45 einen in einer horizontalen Ebene gemessenen Abstand aufweist, der geringfügig größer als die Tiefe der zu stapelnden flachen Elemente ist. Nach Erreichen der gewünschten Lage wird der entsprechende, nicht dargestellte Stellantrieb stillgesetzt. Bei der Einstellung des Abstreifers 21 wurde zwangsläufig der Schieber 46 in Richtung auf den kammförmigen Abstreifer 45 zugestellt, und zwar so weit, daß bei ausgefahrenen Arbeitszylindern 48 die wirksame Anschlagfläche des Schiebers 46 von der wirksamen Anschlagfläche des kammförmigen Abstreifers 45 einen Abstand hat, der der Tiefe der zu stapelnden flachen Elemente entspricht. Bei dieser Einstellung wurde der seitliche Schieber 46 mehr oder weniger weit in Richtung der Vorderseite des Gestells 1 verschoben und ragt ein entsprechendes Stück über den in seiner gezeichneten ersten Stellung befindlichen Schlitten 39.

Sobald diese Einstellung vorgenommen ist, wird der Schlitten 27 bewegt, um den Abstand zwischen den beiden seitlichen Schiebern 26 und 33 auf die Breite der zu stapelnden flachen Elemente einzustellen. Dabei wird die Bewegung des Schlittens 27 angehalten, sobald die beiden seitlichen Schieber 26 und 33 bei ausgefahrenen Arbeitszylindern 24 und 32 einen Abstand voneinander haben, der der Länge der zu stapelnden flachen Elemente entspricht. Hierbei wird gleichzeitig der Abstreifer 21 in der Führungsschiene 17 in Querrichtung (von links nach rechts) des Gestells 1 verschoben.

Nachdem diese Grundeinstellung erreicht ist, kann mit dem eigentlichen Stapelbetrieb begonnen werden. Dazu wird, falls noch nicht geschehen, der Hubtisch 4 in seine unterste Stellung abgesenkt, um eine Palette 65 auf dem Rollengang 6 zu plazieren. Sodann wird der Hubtisch 4 angehoben, bis die Palette 65 mit ihrer Oberseite knapp über den Unterkanten des Schiebers 46 sowie des kammförmigen Abstreifers 45 steht, die beide dieselbe Höhe an ihrer Unterkante aufweisen. Nun wird der Ablagetisch 7 in die in Fig. 1 gezeigte und auch in Fig. 2 zu erkennende erste Stellung gebracht, in der seine Vorderkante sich in einem geringen Abstand von dem kammförmigen Abstreifer 45 befindet. Gleichzeitig wird auch der Zwischenablagetisch 40 in seine erste Stellung gebracht, in der sich seine Ablagefläche innerhalb des Lichtraumprofils befindet, das von den beiden seitlichen Schiebern 26 und 33 sowie dem Abstreifer 21 begrenzt ist.

Dabei versteht es sich, daß, um ein Einklemmen der flachen Elemente zwischen dem Ablagetisch 7 und den Unterkanten der seitlichen Schieber 26 und 33 sowie dem Abstreifer 21 zu vermei-

den, der zwischen den Unterkanten und der Oberseite 8 entstehende Spalt so klein wie möglich gehalten wird.

Es werden jetzt die Arbeitszylinder 24 und 32 eingefahren, damit die seitlichen Schieber 26 und 33 den größten bei dieser Einstellung möglichen Abstand voneinander haben. Nachdem nun außerdem der Träger 57 des Zuführschiebers 56 im Gegenuhrzeigersinne hochgeschwenkt ist, kann ein über die Transportbänder 49 herankommendes Paket oder Bündel einzelner flacher Elemente in Richtung auf den Abstreifer 51 in die Vorrichtung hineinbefördert werden. Dieses Paket bzw. dieser Stapel ist in Fig. 1 mit strichpunktlierten Linien schematisch gezeichnet und mit dem Bezugszeichen 66 versehen. Um das Paket 66 vollständig auf den Ablagetisch 7 zu bringen, wird der Zuführschieber 56 um seine durch die Traverse 57 gebildete Achse im Uhrzeigersinne heruntergeschwenkt, bis seine Gabelzinken 56 senkrecht nach unten hängen. Durch anschließendes Vorfahren des Schlittens 62 in Richtung auf den Abstreifer 21 wird das Paket 66 bis zu dem Abstreifer 21 vorgeschoben. Damit wird eine Ausrichtung der einzelnen, von den flachen Elementen gebildeten Lagen des Paketes 66 in Bewegungsrichtung erreicht. Anschließend werden die Druckmittelzylinder 32 und 24 betätigt und die seitlichen Schieber 26 und 33 herangefahren, um das aus den einzelnen flachen Elementen bestehende Paket 66 auch seitlich richtig auszurichten. Dieser Zustand ist in Fig. 2 veranschaulicht. Es wird nun durch die entsprechende Antriebseinrichtung der Ablagetisch 7 zur Hinterseite des Gestells 1 aus seiner ersten in seine zweite Lage zurückgezogen, und zwar so weit, bis seine Vorderkante, die dem Zuführschieber 56 gegenübergestanden ist, hinter die wirksame Anschlagfläche des Abstreifers 21 zurückgezogen ist. Diese Stellung des Ablagetisches 7 ist seine zweite Stellung. Wegen des Zurückziehens des Ablagetisches 7 in seine zweite Stellung fällt das Paket 66 auf die darunter befindlichen Gabelzinken 43 des Zwischenablagetisches 39. Es wird damit der Zustand nach Fig. 3 erreicht.

Jetzt kann der Zwischenablagetisch 39 mit Hilfe des Schlittens 36 um die Höhe des Paketes 66 abgesenkt werden, bis die Oberseite des auf dem Zwischenablagetisch 40 befindlichen Kleinstapels außerhalb des Lichtraumprofils der Bewegung des Ablagetisches 7 liegt, wenn dieser wieder in seine erste Stellung zurückgeschoben wird. Gleichzeitig mit dem Absenken des Zwischenablagetisches 4 wird der Zuführschieber 56 im Gegenuhrzeigersinne in die horizontale Stellung hochgeschwenkt, um den Betriebszustand aus Fig. 4 zu erreichen. Es kann jetzt der Ablagetisch 7 in seine erste Stellung zurückgeschoben werden, in der seine Vorderkante praktisch unmittelbar an die Förderbänder 49 an-

stößt. Weil außerdem die seitlichen Schieber 26 und 33 durch entsprechende Betätigung ihrer Arbeitszylinder 24 und 32 in die Außenstellung zurückgezogen sind, kann das nächste Paket 66', bestehend wiederum aus einem kleinen Stapel lose aufeinanderliegender flacher Elemente mit Hilfe der Förderbänder 49 auf den Ablagetisch 7 befördert werden, wobei das letzte Stück des Transportweges des Paketes 66' mit Hilfe des in die senkrechte Stellung zurückschwenkenden kammartigen Zuführschiebers 56 bewerkstelligt wird, denn vor dem Anstoßen des Paketes 66' an dem Abstreifer 21 kommt die unterste Lage des Paketes 66' von den Transportbändern 49 frei. Dies ist deswegen notwendig, damit das spätere Absenken des Paketes 66' nicht von den Transportbändern 49 behindert wird.

Durch das Zurückschwenken des Zuführschiebers 56 und das Zustellen der beiden seitlichen Schieber 26 und 33 wird wie vorher der auf dem Ablagetisch 7 befindliche kleine Stapel 66' ordnungsgemäß allseitig ausgerichtet. Gleichzeitig wird auch durch Betätigen der Arbeitszylinder 48 der Schieber 46 in Richtung auf den kammartigen Abstreifer 45 vorgeschoben, um eventuelle Ungleichförmigkeiten in dem Stapel 66 zu beseitigen, die unter Umständen beim Absenken des Stapels 66 auf den Zwischenablagetisch 44 entstanden sein können.

Sobald die Stapel 66 und 66' ausgerichtet sind, was in Fig. 5 gezeigt ist, wird der Ablagetisch 7 aus der ersten in die zweite Stellung zurückgezogen, damit das den kleinen Stapel bildende Paket 66' auf die Oberseite des Paketes 66 fallen kann. Anschließend wird erneut der Zwischenablagetisch 40 um ein weiteres Stück abgesenkt, bis die Oberseite des Paketes 66' aus dem Lichtraumprofil des Ablagetisches 7 verschwunden ist.

Bei dem Ausführungsbeispiel wird nach insgesamt drei Arbeitszyklen der eben beschriebenen Art ein Zustand erreicht, wie er in Fig. 6 gezeigt ist. Hier befinden sich auf dem Zwischenablagetisch 40 insgesamt drei Pakete 66, 66' und 66'', deren Höhe so groß ist, daß die Unterseite des Zwischenablagetisches 40 von der Oberseite der Palette 65 einen Abstand hat, der kleiner ist als die Höhe eines nächsten auf dem Ablagetisch 7 angekommenen Paketes 66'. Es wird deswegen vor dem Herausziehen des Ablagetisches 7 in seine zweite Stellung zunächst einmal der Zwischenablagetisch 40 aus der ersten Stellung, in der er sich zwischen dem Abstreifer 45 und dem Schieber 46 befindet, in seine zweite Stellung zurückgezogen, in der die freien Enden der Gabelzinken 430 hinter dem kammartigen Abstreifer 45 zurückstehen. Dadurch wird der bislang auf dem Zwischenablagetisch 40 ruhende Teilstapel aus den einzelnen Paketen 66, 66' und 66'' auf die Oberseite der Palette 65 abge-

senkt. Der Zwischenablagetisch 40 befindet sich damit außerhalb des Lichtraumprofils des auf der Palette 65 zu bildenden Stapels. Daraufhin kann durch Zurückziehen des Ablagetisches 7 in seine zweite Stellung das vorausgerichtete Paket 66^{''} auf die Oberseite des jetzt auf der Palette 65 stehenden Stapels aus den Paketen 66, 66' und 66'' abgesenkt werden. Weil dieses Absenken mit geschlossenem Zuführschieber 56 geschieht, dessen wirksame Anschlagfläche mit der Anschlagfläche des kammförmigen Abstreifers 45 fluchtet, fällt das aus den losen Lagen bestehende Paket geordnet in den Schacht, der zwischen dem kammförmigen Abstreifer 45 und dem Schieber 46 definiert ist.

Wenn jetzt das Paket 66^{''} auf der Oberseite des Paketes 66^{''} aufliegt, kann nach Zurückziehen des Schiebers 46 der auf der Palette 65 stehende Teilstapel aus den einzelnen zusammengetragenen losen Paketen 66...66^{''} durch Ablassen des Hubtisches 4 samt der darauf befindlichen Palette 65 abgesenkt werden, bis schließlich die Oberseite des Paketes 66^{''} tief genug steht, um nicht das Vorschieben des Ablagetisches 7 in die erste Stellung zu behindern. Damit ist der Zustand nach Fig. 7 erreicht. Es werden jetzt erneut nach Vorschieben des Ablagetisches 7 in die erste Stellung zu kleinen Paketen zusammengetragene flache Elemente zugeführt, die in der oben beschriebenen Weise auf den Ablagetisch 7 befördert und dort ausgerichtet werden. Diese Betriebsweisen zeigen die Fig. 8 und 9. Das Absenken des jeweils auf der Palette 65 bestehenden Teilstapels geschieht durch Absenken des Hubtisches, während weiterhin der Zwischenablagetisch 40 in seiner zweiten Stellung in Ruhe bleibt. Er ist lediglich zwischenzeitlich aus der unteren Endlage in die obere Endlage nach Fig. 2 überführt worden, in der er sich auf einer Höhe befindet, die knapp unterhalb des Ablagetisches 2 ist.

Nach einer Vielzahl der beschriebenen Funktionsabläufe mit Zuführen von Paketen, Ausrichten und Übergeben auf den Teilstapel auf der Palette durch Zurückziehen des Ablagetisches 7 wird schließlich der Zustand nach Fig. 10 erreicht, der die Situation zeigt, wenn der vollständige Stapel 67 auf der Palette 65 zusammengetragen ist. Jetzt wird der Hubtisch 4 in seine unterste Stellung abgesenkt, was dazu führt, daß die Oberseite des vollständigen Stapels 67 unter der Unterkante des Schiebers 46 und des kammförmigen Abstreifers 45 auftaucht und freikommt. Durch Ingangsetzen des Rollenganges 6 kann die gefüllte Palette 65 aus der Vorrichtung heraustransportiert werden.

Während der Entnahme der gefüllten Palette 65 und dem Einsetzen einer neuen Palette 65' kann der Stapelbetrieb ununterbrochen fortgesetzt werden. Nach dem Absenken des Hubtisches 4 in die unterste Stellung wurde nämlich, wie Fig. 10

zeigt, der Zwischenablage tisch 40, der sich bislang in seiner zweiten oder Ruhestellung befunden hatte, erneut durch den kammartigen Abstreifer 45 in die erste Stellung vorgeschoben, womit, abgesehen von der Position der Palette 65' bzw. 65, wieder die Betriebssituation nach Fig. 2 erreicht ist. Der Zwischenablagetisch 40 befindet sich mit seiner Zwischenablagefläche unmittelbar unter dem Ablagetisch 7 und kann beim Zurückziehen des Ablagetisches 7 aus der ersten in die zweite Stellung die ankommenden Pakete übernehmen. Aus der obigen Beschreibung ist klar, daß für den Beginn eines neuen Stapels 67 die Palette 65 bzw. 65' nicht benötigt wird. Vielmehr läuft zu Beginn der Stapelvorgang ausschließlich mit Hilfe des Zwischenablagetisches 40 und erst später wird der Zwischenablagetisch in die zweite Stellung zurückgenommen, so daß der weitere Stapelvorgang mit einer Höhenverstellung der Palette 65 erfolgt. Fig. 11 zeigt dann auch eine Situation, die, was die Übernahme des ersten Paketes für einen Stapel veranschaulicht, der Situation nach Fig. 4 entspricht, lediglich mit dem Unterschied, daß die neue Palette 65' noch in einem großen Abstand unterhalb des Zwischenablagetisches 40 steht. Während oberhalb des Zwischenablagetisches 40, wie vorher beschrieben, der Stapelvorgang weiter abläuft, wird der Hubtisch 4 angehoben, bis die Palette 65' auf Höhe der Unterkante des Schiebers 46 und des kammförmigen Abstreifers 45 ankommt. Die Zeit, die zum Auswechseln der vollen Palette 65 gegen eine neue leere Palette 65' benötigt wird, wird durch die Tätigkeit und den zur Verfügung stehenden Hub des Zwischenablagetisches 40 überbrückt. Der Fortgang des Stapelbetriebes wird deswegen durch den Palettenwechsel nicht beeinträchtigt und es müssen auch keine zuliefernden Maschinen stillgesetzt werden, während in der Vorrichtung der Palettenwechsel vollzogen wird.

Ansprüche

1. Verfahren zum Stapeln oder Palettieren von flachen Elementen wie Pappezuschnitten, vorgefalteten flachliegenden Faltschachteln und dergleichen, bei dem die flachen Elemente einzeln oder in Kleinstapeln auf eine Ablagefläche gebracht werden, von der sie auf eine Palette oder einen auf der Palette befindlichen Teilstapel überführt werden, dadurch gekennzeichnet, daß die flachen Elemente von der Ablagefläche auf eine Zwischenablagefläche überführt werden, wenn keine aufnahmefähige Palette vorhanden ist, oder wenn der Teilstapel auf der Palette eine geringere als eine festgelegte Höhe aufweist.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch ge-

kennzeichnet, daß die festgelegte Höhe die Höhe des vollen Stapels ist.

3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der auf der Ablagefläche befindliche Kleinstapel durch seitlich an dem Kleinstapel angreifende Anschlagflächen ausgerichtet wird.

4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der auf der Zwischenablagefläche befindliche Kleinstapel durch wenigstens zwei einander gegenüber befindliche Anschlagflächen ausgerichtet wird.

5. Verfahren nach den Ansprüchen 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Ausrichten jeweils nach dem Eintreffen weiterer flacher Elemente oder Kleinstapel ausgeführt wird.

6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die flachen Elemente oder Kleinstapel durch Schwerkraftwirkung von der Ablagefläche auf die Zwischenablagefläche bzw. die Oberseite des auf der Zwischenablagefläche befindlichen Kleinstapels oder die Oberseite des auf der Palette befindlichen Teilstapels überführt werden, und daß zum Überführen der flachen Elemente oder Kleinstapel die Ablagefläche bzw. die Zwischenablagefläche aus dem Lichtraumprofil des auf der Palette abzustapelnden Stapels heraus bewegt werden.

7. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, mit einem Gestell (1), in dem ein mit einem Rollengang (6) versehener Hubtisch (4) höhenverstellbar angetrieben geführt und in beliebige Stellungen zwischen zwei Endlagen zu bringen ist, mit einem die ankommenden flachen Elemente (66) aufnehmenden horizontalen Ablagetisch (7), mit angetriebenen Mitteln (49,56) zum Zuführen der flachen Elemente (66) zu dem Ablagetisch (7) sowie mit Mitteln (21,26,33,56;45,46) zum Ausrichten von gestapelten flachen Elementen (66), wobei eine zentrale Steuereinrichtung eine koordinierte Bewegung der beweglichen Teile der Vorrichtung bewirkt, dadurch gekennzeichnet, daß der Hubtisch (4) in dem Gestell (1) unterhalb des Ablagetisches (7) angeordnet ist und eine Stellfläche für eine Palette (65) bildet, daß der Ablagetisch (7) in dem Gestell (1) horizontal geführt sowie zwischen zwei Stellungen angetrieben hin und her bewegbar ist, wobei er sich in der ersten Stellung über der Stellfläche für die auf dem Hubtisch (4) anzuordnende Palette (65) befindet und in der zweiten Stellung aus dem Lichtraumprofil des auf der Palette (65) aufzustapelnden Stapels (67) heraus bewegt ist, daß zwischen dem Ablagetisch (7) und dem Hubtisch (4) ein Zwischenablagetisch (40) in dem Gestell (1) horizontal sowie vertikal verschieblich geführt und zwischen zwei horizontalen Stellungen angetrieben hin und her bewegbar ist, wobei er sich in der ersten Horizontalstellung unterhalb und

in dem Lichtraumprofil des auf der Palette (65) aufzustapelnden Stapels (67) befindet und in der zweiten Stellung aus dem Lichtraumprofil des auf der Palette (65) aufzustapelnden Stapels (67) heraus bewegt ist, und daß die auf dem Ablagetisch (7) befindlichen flachen Elemente (66) durch Überführen desselben in die zweite Stellung auf den Zwischenablagetisch (7) bzw. die Oberseite des auf dem Zwischenablagetisch (40) befindlichen Kleinstapels oder die Oberseite des auf der Palette befindlichen Teilstapels gebracht werden und die flachen Elemente (66) auf dem Zwischenablagetisch (40) durch Überführen desselben in die zweite Stellung auf die Palette bzw. die Oberseite des auf der Palette (65) befindlichen Teilstapels gebracht werden.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Ablagetisch (7) eine im wesentlichen glatte Oberseite (8) aufweist.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß zum Abstreifen der flachen Elemente (66) von dem Ablagetisch (7) oberhalb dessen Oberseite (8) ein Abstreifer (21) vorgesehen ist, die sich zwischen der ersten und der zweiten Stellung des Ablagetisches (7) befindet.

10. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß oberhalb der Oberseite (8) des Ablagetisches (7) zwei Schieber (26,33) vorgesehen sind, die parallel zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches (7) vertikal mit Abstand einander gegenüberstehend angeordnet sind, und daß wenigstens einer der Schieber (26,33) durch Antriebsmittel (24,32) zum Ausrichten des auf dem Ablagetisch (7) befindlichen Kleinstapels ein Stück weit aufeinander zubewegbar sind.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß einer der seitlichen Schieber (26) bis an den zwischen den beiden Stellungen des Ablagetisches (7) befindlichen Abstreifer (21) heran reicht, während der andere seitliche Schieber (33) über den rechtwinklig dazu und quer zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches (7) angeordneten Abstreifer (21) sich hinauserstreckend angeordnet ist.

12. Vorrichtung nach den Ansprüchen 9 und 10, dadurch gekennzeichnet, daß einige der Schieber (26,33) und/oder Abstreifer (21) auf Haltern (16,19,27) sitzen, die zur Veränderung der Grundeinstellung in dem Gestell (1) verstellbar gehalten sind.

13. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenablagetisch (40) von Gabelzinken (43) gebildet ist, die sich in horizontaler Richtung parallel zu der horizontalen Bewegungsrichtung des Zwischenablagetisches (40) erstrecken.

14. Vorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb des Ablagetisches

(7) eine Abstreiferfläche (45) vorgesehen ist, die sich zwischen der ersten und der zweiten Stellung des Zwischenablagetisches (40) befindet und die von einer Vielzahl vertikaler Streben (45) gebildet ist, zwischen denen die Zinken (43) des Zwischenablagetisches (40) in horizontaler sowie in vertikaler Richtung hin und her bewegbar sind.

5

15. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die vertikale Erstreckung der Abstreiferfläche (45) kleiner ist als die festgelegte Höhe des vollständigen Stapels (67) auf der Palette (65).

10

16. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb des Ablagetisches (7) ein weiterer Schieber (46) vorgesehen ist, die mit Abstand parallel zu der Abstreiferfläche (45) verläuft.

15

17. Vorrichtung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Schieber (46) hin und her beweglich gelagert ist und durch Antriebsmittel (48) zum Ausrichten des Stapels oder Teilstapels ein Stück weit auf die Abstreiferfläche (45) zubewegbar ist.

20

18. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Bewegungsrichtung des Ablagetisches (7) und die Bewegungsrichtung des Zwischenablagetisches (40) parallel zu einander sind.

25

19. Vorrichtung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Ablagetisch (7) und der Zwischenablagetisch (40) beim Überführen aus der jeweils ersten in die jeweils zugehörige zweite Stellung in einander entgegengesetzte Richtungen sich bewegen.

30

20. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel zum Überführen der flachen Elemente zu dem Ablagetisch endlose Förderriemen (49) umfassen, die sich parallel zu der Bewegungsrichtung des Ablagetisches (7) erstrecken.

35

40

21. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel zum Überführen der flachen Elemente auf den Ablagetisch einen zumindest horizontal hin und her beweglich geführten Schieber (56) umfassen, der eine Anschlagfläche zum Ausrichten der auf dem Ablagetisch (7) befindlichen flachen Elemente (66) bildet.

45

22. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenablagetisch (40) in dem Gestell (1) höhenverstellbar gehalten ist und angetrieben in beliebige zwischen zwei vertikal übereinander liegenden Endstellungen liegende Stellungen zu bringen ist.

50

55

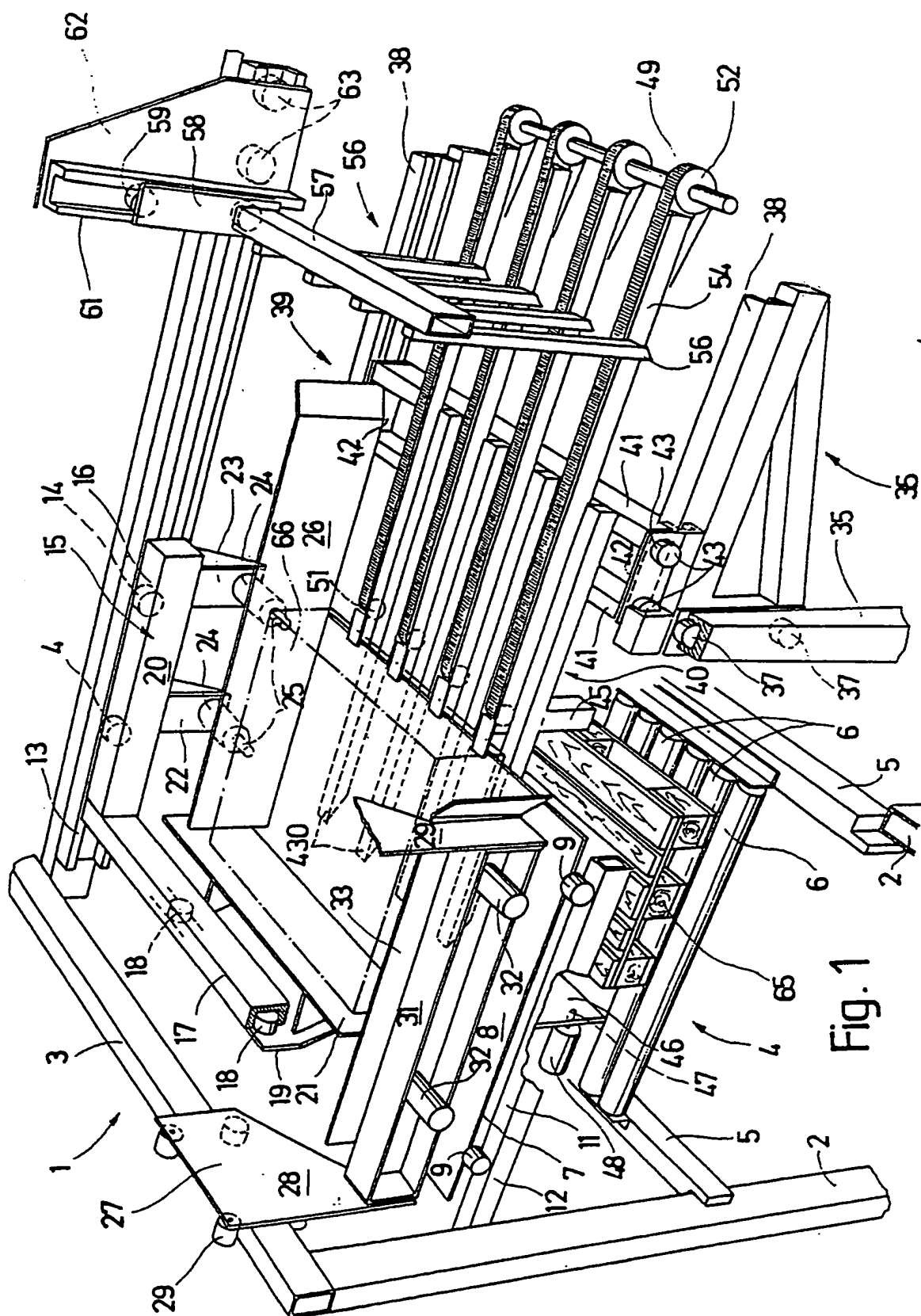


Fig. 1

Fig. 2

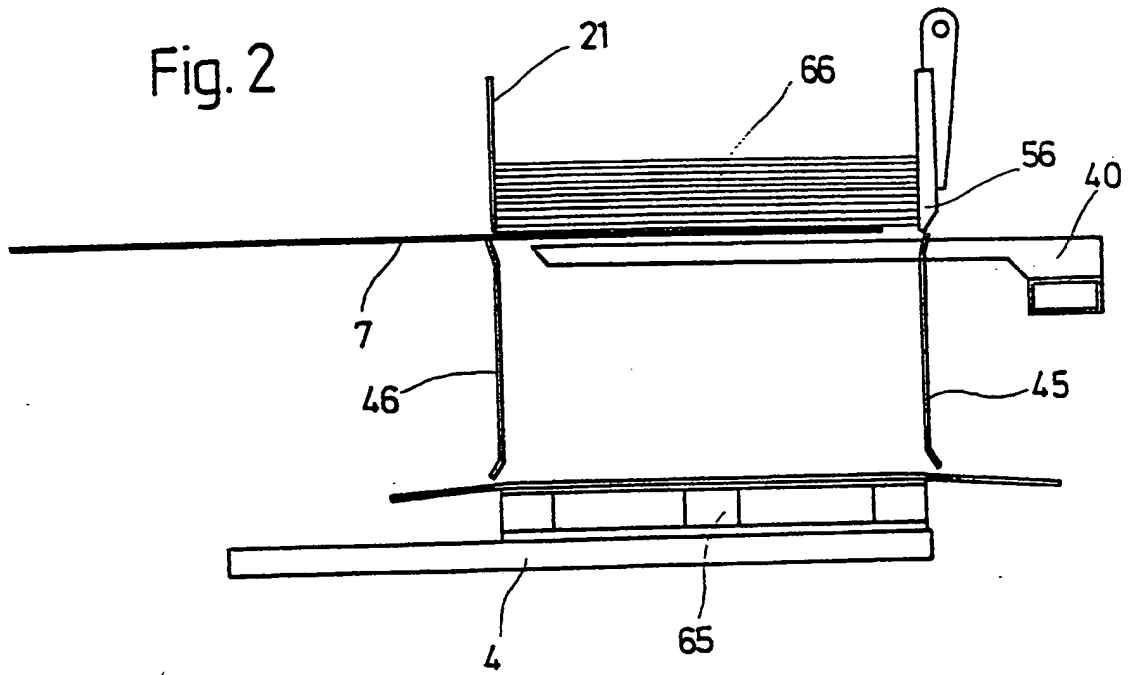


Fig. 3

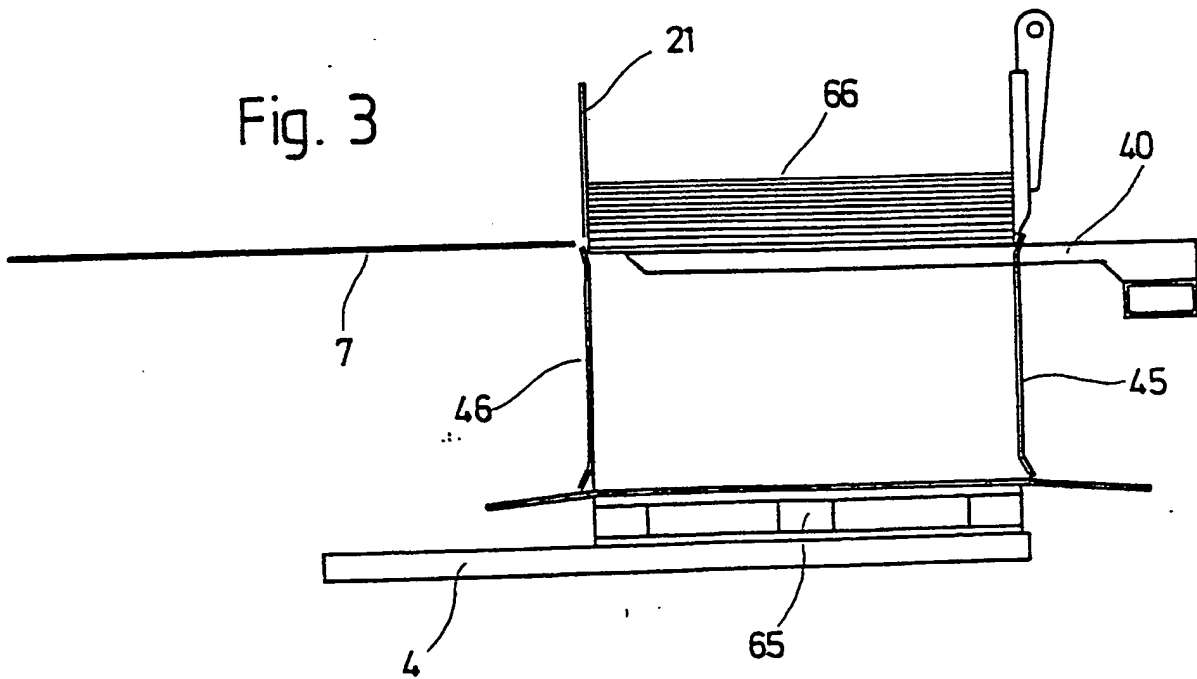


Fig. 4

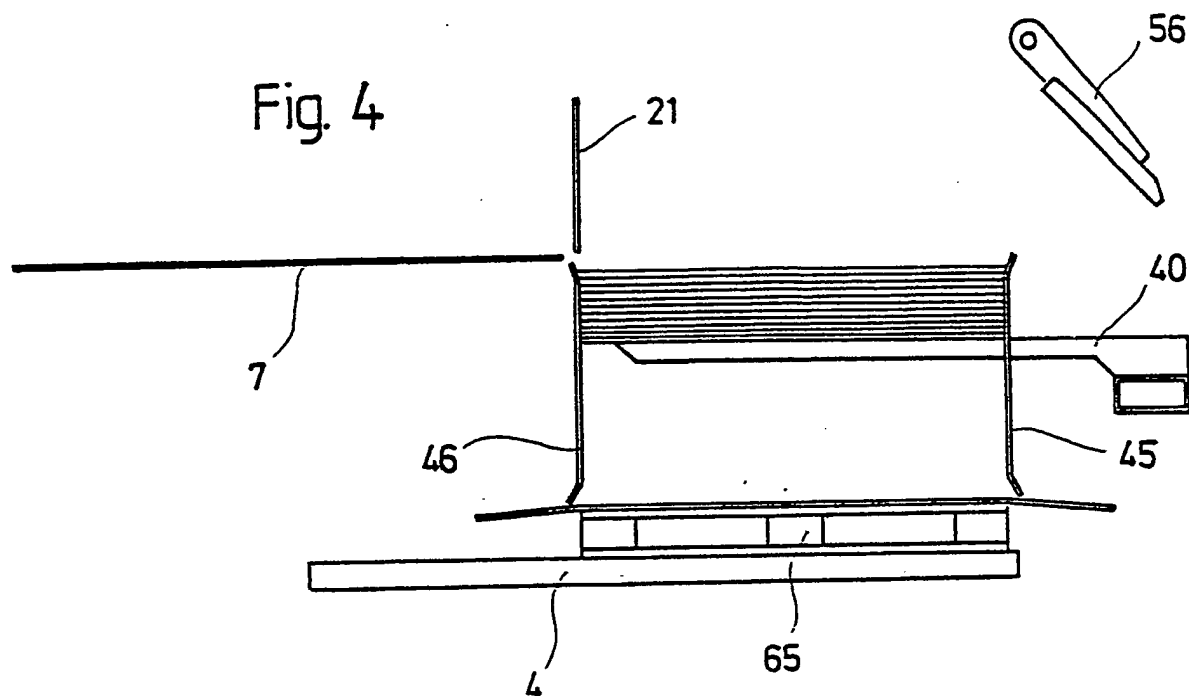


Fig. 5

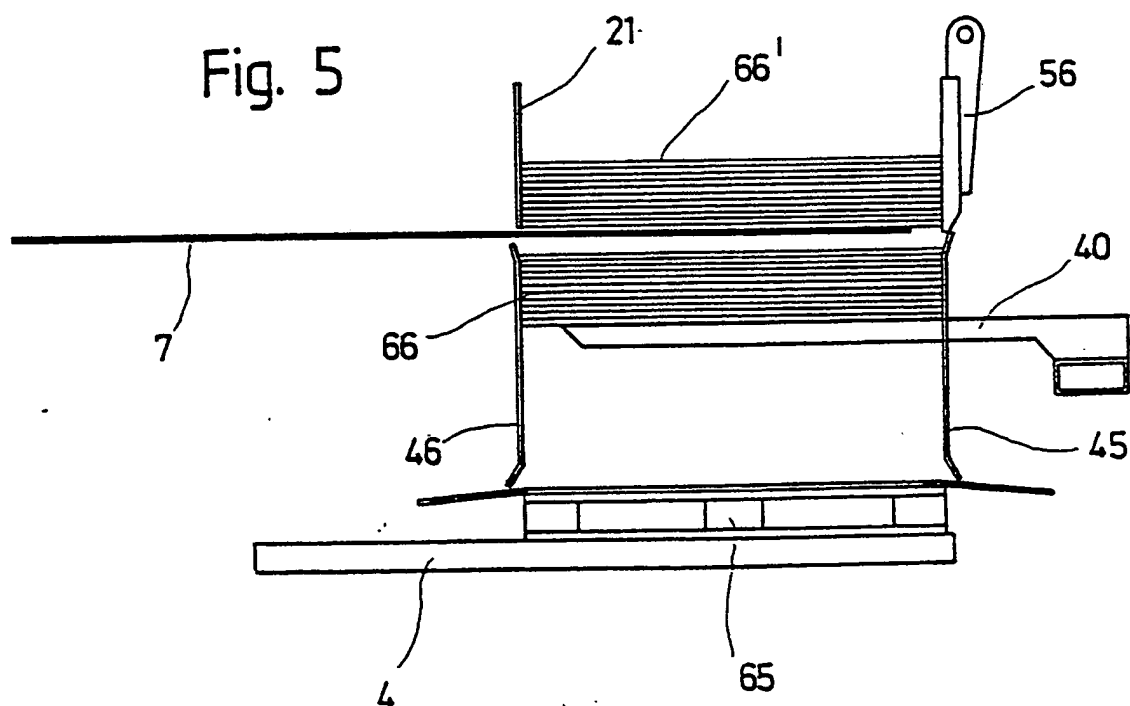


Fig. 6

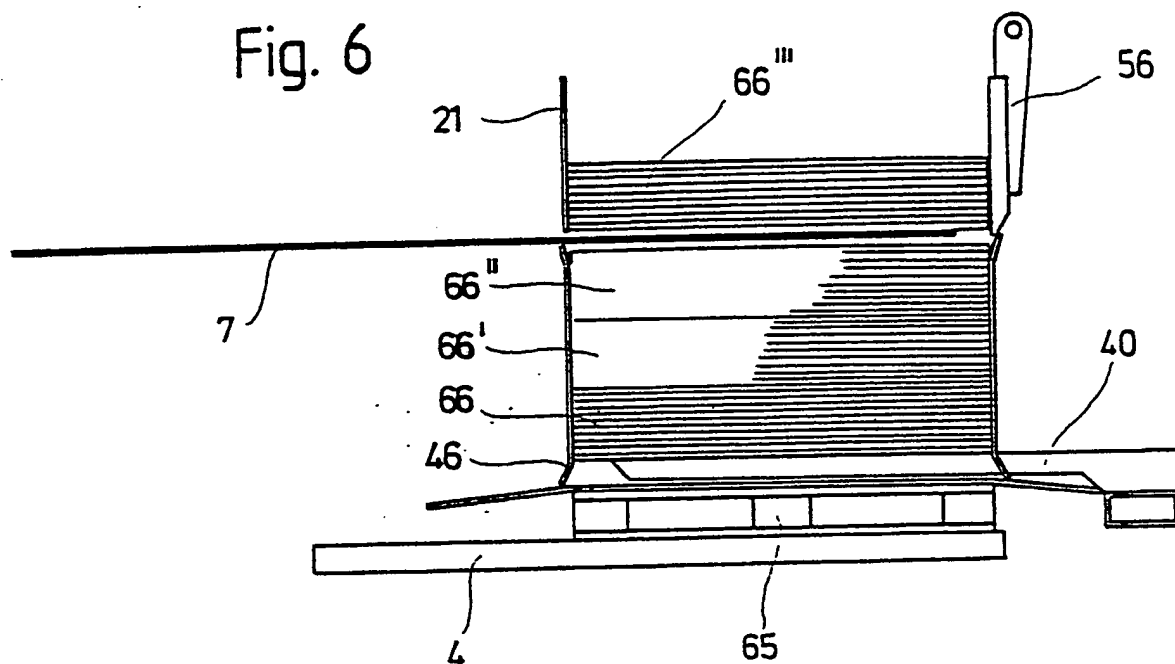
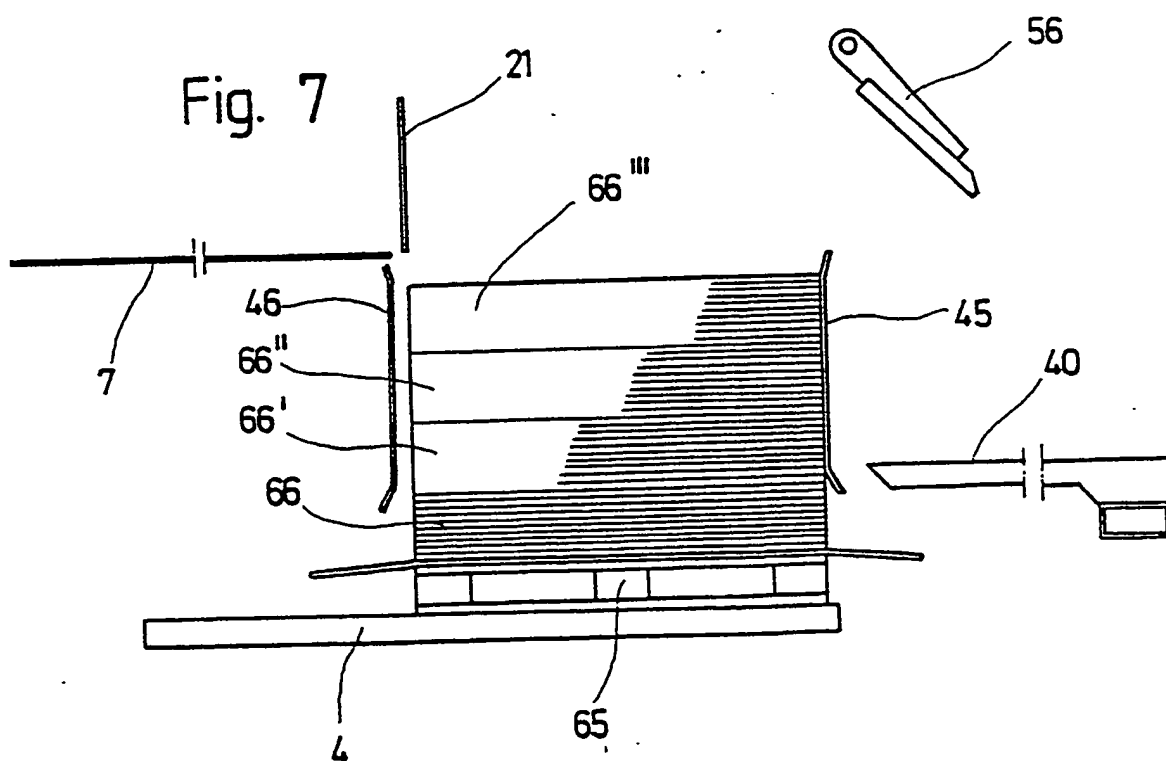
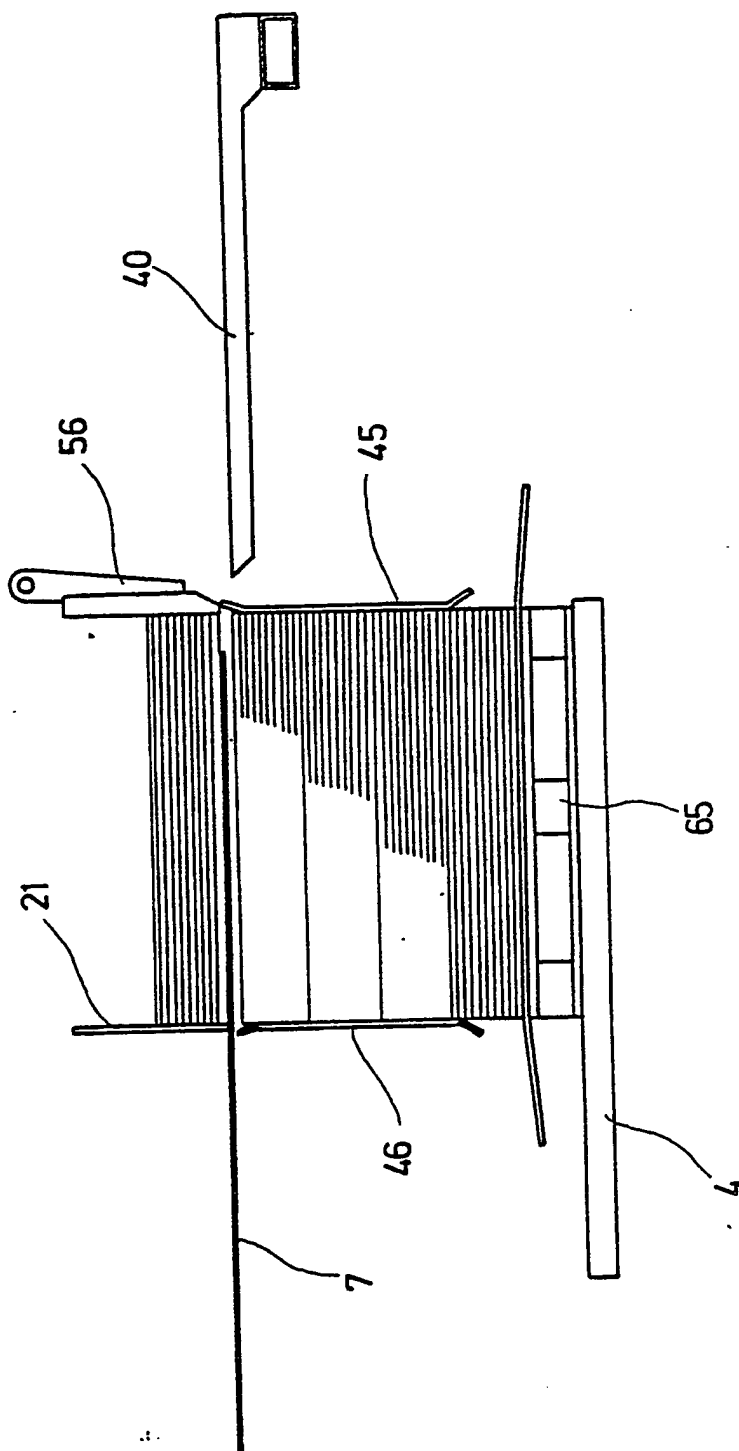


Fig. 7





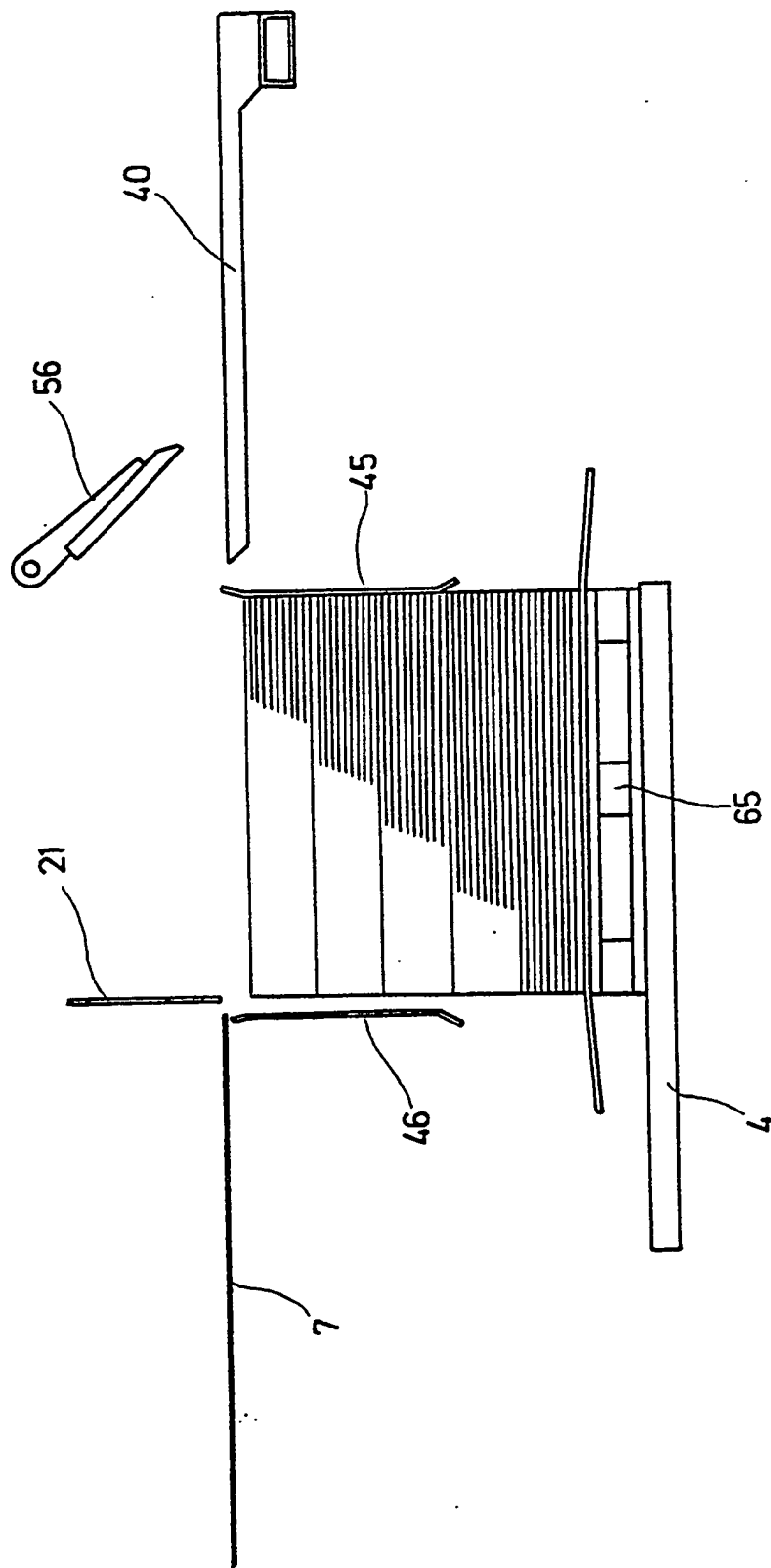


Fig. 9

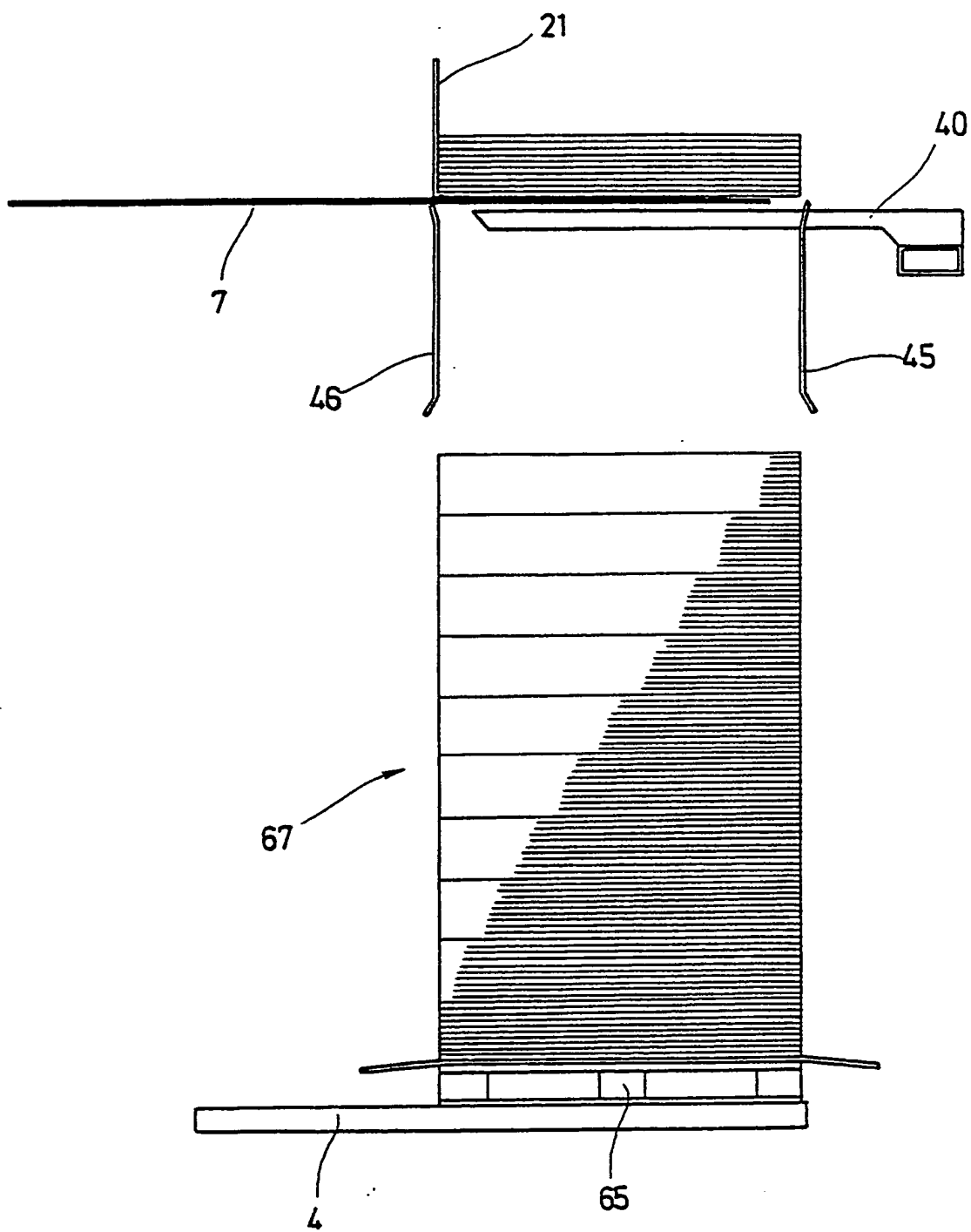


Fig. 10

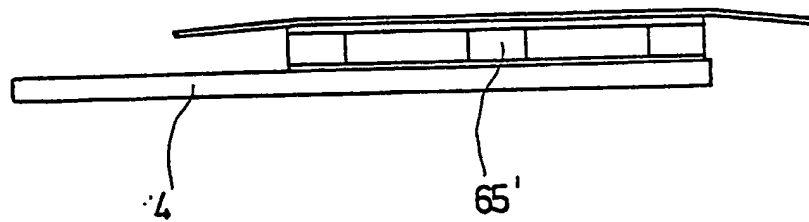
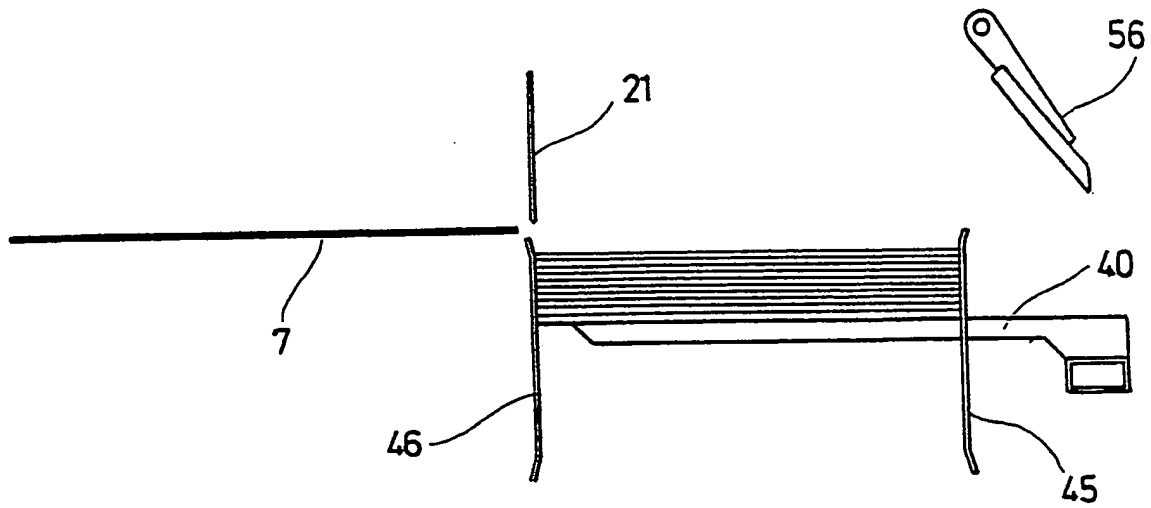


Fig. 11

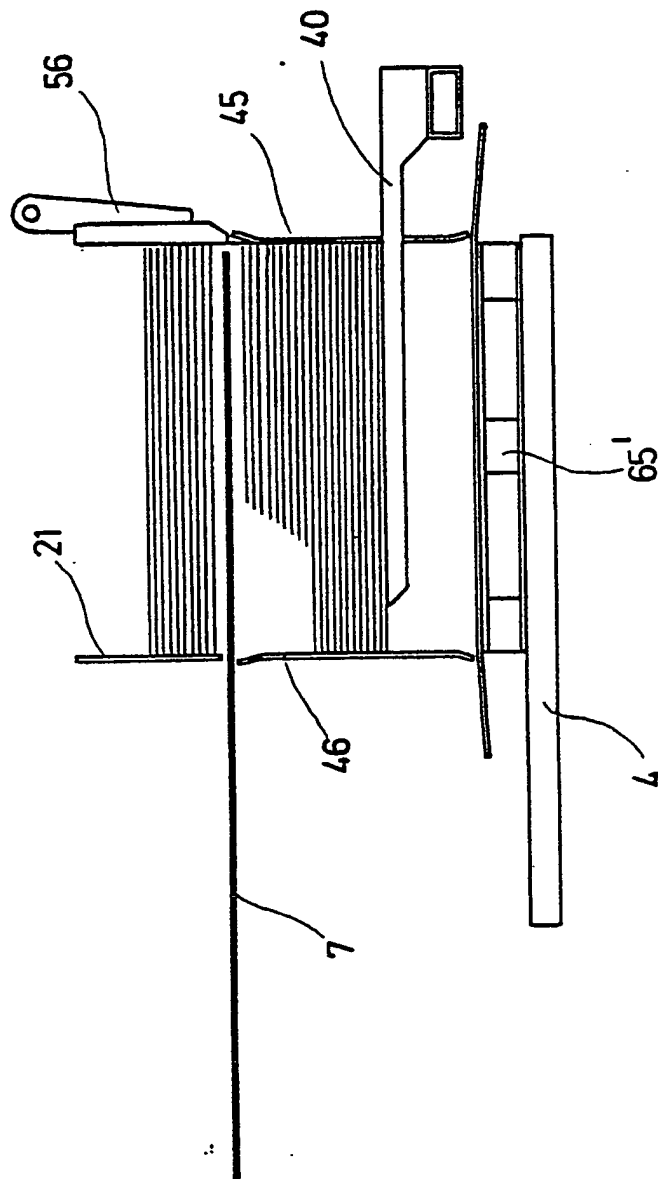


Fig. 12



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 89 11 1817

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. CL5)
X	DE-A-3 136 950 (E. CURTI) * Seiten 9-12; Figuren 1-6 *	1,2,13	B 65 G 57/06 B 65 H 31/32
Y	---	3,5	
X	EP-A-0 211 404 (MOHNDRUCK GRAPHISCHE BETRIEBE) * Seite 5, Zeilen 22-24; Seite 8, Absatz 1; Seite 10, Absatz 2; Figur 1 *	1,3-5	
X	DE-A-2 740 665 (SCHULER GmbH) * Anspruch 1; Figur 1 *	1,3,6	
X	DE-A-2 853 995 (BIELOMATIK LEUZE) * Seite 7, Zeilen 1-6 *	1,3	
Y	US-A-3 385 457 (D.L. ZINN) * Spalte 3, Zeilen 23-28; Figuren 1-3 *	3,5	
A	---	7,10,17	
A	US-A-4 195 959 (SCHMITT) * Spalte 3, Zeilen 45-56; Spalte 4, Zeilen 45-61; Figuren 1,2,9-12 *	7,13,21	
A,D	DE-A-3 408 685 (BOBST AG) * Insgesamt *	7	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 04-12-1989	Prüfer NEVILLE D.J.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 03.82 (P0403)